

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 24 mm breite Colonie-Flaggenzettel im Viertelsblattmaß 12 20 (Rundformzettel und Dreieckszettel) 15, monatlich 25, für die 90 mm breite Petrol-Flaggenzettel 20, monatlich 30, für die 90 mm breite amtl. Coloniezettel 25, monatlich 35.
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12225.
Gemeinde-Verkaufs-Adresse: Zwickau, Nr. 28.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Röhrig, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts in Aue.
Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Druckerei: Aue 51 und 52, Röhrig (am Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2551, Grünhain/Röhrig: Volkshaus Zwickau/Erzgeb.

Wichtigste Anzeigen für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptgeschäftsstunden. Eine Gebühr für die Aufnahme der Anzeigen am sonntäglichen Tage kann an bestimmter Stelle nicht erhoben werden, auch nicht für die Rückgabe der durch den Verleger angegebenen Anzeigen. — Die Rückgabe von Anzeigen erfolgt ausschließlich über den Verlag. — Die Aufnahme der Anzeigen ist dem Verleger vorbehalten. — Die Anzeigen sind bis zum 2. August d. J. zu liefern. — Die Anzeigen sind bis zum 2. August d. J. zu liefern. — Die Anzeigen sind bis zum 2. August d. J. zu liefern.

Nr. 169.

Mittwoch, den 23. Juli 1930.

83. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Zur Ausführung von Polizeiarbeiten werden die nachgenannten Straßen wie folgt gesperrt:

- 1.) Staatsstraße Eibenrod—Auerbach zwischen km 1,650 und km 3,0 im Staatsfortrevier Eibenrod vom 24. Juli bis 30. August 1930 für alle Fahrzeuge.
Umleitung auf die alte Straße.
- 2.) Staatsstraße Raschau—Rittersgrün in Flur Raschau, Pöbla und Globenstein vom 4. bis 5. August 1930 für alle Fahrzeuge mit Ausnahme der Volkstrafwagen.
Umleitung: Kraftwagenverkehr über Schwarzenberg—Erla und umgekehrt, Geschirrvverkehr über Grünhain—Pöbla und umgekehrt.
- 3.) Staatsstraße Raschau—Rittersgrün in Flur Pöbla vom 6. bis 7. August 1930 für alle Fahrzeuge.
Umleitung über die alte Straße in Pöbla.
- 4.) Staatsstraße Raschau—Rittersgrün in Flur Globenstein und Rittersgrün vom 8. bis 12. August 1930 für alle Fahrzeuge mit Ausnahme der Volkstrafwagen.
Umleitung über Schwarzenberg—Breitenbrunn—Rittersgrün und umgekehrt.
- 5.) Staatsstraße Raschau—Rittersgrün in Rittersgrün vom 13. bis 14. August 1930 für alle Fahrzeuge.
Umleitung über die Mitteldorfstraße in Rittersgrün.

Zu den Verhandlungen werden nach § 306 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bezw. nach § 21 des Reichsgef. über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (RGBl. S. 437) in Verbindung mit § 50 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (RGBl. I S. 91) bestraft.
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 17. Juli 1930.

Arbeitnehmerzählung.

Für die am 1. August d. J. stattfindende Arbeitnehmerzählung werden den Gewerbeunternehmern durch die Ortsbehörden Fäßbögen zugestellt. Die Bogen sind genau auszufüllen. Sie werden durch die Gemeindebehörden zwischen dem 2. und 5. August abgeholt werden.
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 21. Juli 1930.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Möbelhändlers Wilhelm Konrad Weyer in Aue, Ernst-Papst-Straße 35, wird heute am 21. Juli 1930, nachmittags 1/2 5 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Bücherrevisor Arno Strobel in Aue, Louis-Fischer-Straße 1 wird als Vertrauensperson bestellt.
Ein Gläubigerausschuss wird nicht bestellt.
Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Dienstag, den 19. August 1930, vormittags 11 Uhr
vor dem Amtsgerichte Aue bestimmt.
Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.
Amtsgericht Aue, den 21. Juli 1930.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Armin Oskar Franz Grüning, alleiniger Inhaber der Firma Rüdler & Littel in Schneeberg wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die für die Mitglieder des Gläubigerausschusses festzusetzenden Auslagen und Vergütungen Termin bestimmt
Auf den 22. August 1930, vorm. 10 Uhr.
Amtsgericht Schneeberg, am 18. Juli 1930.

Mittwoch, den 23. Juli 1930, vorm. 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Waffelkummode, 1 Kredenz, 1 Auszugstisch, 1 kleines elektr. Heizkästchen, 1 Brieföffner, 1 Ring, 1 kleiner Posten Zigarren und Zigaretten.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Mittwoch, den 23. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Schwarzenberg 1 Staubsauger, 1 Schreibmaschine (Orga-Prinzip), 1 Posten Grammophonplatten und 1 geb. Fahrrad öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Hof des Amtsgerichts.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Die Hartobst- und Pflaumennutzung an den Staatsstraßen der Amtstrassenmeisterbezirke Zwickau, Werdau und Kirchberg soll
Donnerstag, den 24. Juli 1930, vorm. 10 Uhr
im alten Schützenhause in Zwickau und

diejenige an den Staatsstraßen der Amtstrassenmeisterbezirke Glauchau und Lichtenstein
Freitag, den 25. Juli 1930, vorm. 10 Uhr
im Gasthof zum Lindenhof in Glauchau gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Staatl. Straßen- und Wasser-Bauamt Zwickau.

Die Preise für Sand aus der städtischen Sandgrube an der Realschule sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden:

Paßlager	3,50 RM pro cbm
Mauersteine	3,50 " " "
unbegrüßener Sand	5,— " " "
durchgeworfener Sand	6,— " " "
gemahlener Sand	7,— " " "
Zementsand	9,— " " "

Schwarzenberg, am 19. Juli 1930.
Der Rat der Stadt. — Stadtbauamt. —

1 Schäferhund (Rübe)
ungefähr 2 Jahre alt, ca. 60 cm hoch, ist hier zugelaufen.
Besondere Kennzeichen: schwarzer Rücken, gelbe Läufte und gelbe Abzeichen.
Nähere Auskunft erteilt unsere Polizeiwache.
Das Tier ist bis Donnerstag, den 24. Juli 1930, mittags 12 Uhr, abzuholen, andernfalls wird darüber verfügt werden.
Schwarzenberg, 21. Juli 1930.
Der Rat der Stadt. — Polizeiamt. —

Unterhaltungs-Gesellschaft für die Zwickauer Mulde, oberhalb Zwickau.

Einladung zur Genossenschaftsversammlung für Donnerstag, den 31. Juli 1930, nachm. 4.30 Uhr in Anorts Kasino, Fahrbrücke.

- Tageordnung:
1. Verlage der Jahresrechnungen 1928 und 1929.
 2. Nichtigkeitsprüfung derselben und Entlastungserteilung.
 3. Genehmigung des Haushaltsplanes 1930.
 4. Festsetzung der Beiträge für 1930.
 5. Zuwahl zum Vorstand.
 6. Verschiedenes.
- Anträge sind bis spätestens zum 27. d. M. an Unterzeichnenden schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.
Toelle, Vorsitzender. Post Fahrbrücke.

Sammlungsbestrebungen.

Möglichkeiten.

Das Parteienystem, wenigstens das rechts vom Zentrum, ist stark reparaturbedürftig. Neben den alten Parteien, die innerlich und äußerlich mehr oder weniger stark in der Umgestaltung begriffen sind, gibt es augenblicklich eine ganze Reihe Splitter. Man bemüht sich lebhaft, aus diesem Bruch etwas Brauchbares herausaufzuklammern. Das ist gewiß ein lobenswertes Bestreben und dazu ein sehr notwendiges. Denn es könnte sonst der Fall eintreten, daß nicht nur die Splitter, sondern auch alles, was sonst noch rechts vom Zentrum steht in völlige politische Bedeutungslosigkeit hinabsinkt und daß die Linke im Verein mit dem Zentrum Trumpf bleibt.

Vorkäufte wird es, meist hinter den Kulissen, verhandelt. Aus der Masse der Möglichkeiten haben sich augenblicklich drei heraus: Eine äußerliche Rechte, bestehend aus den Hugenberg-Deutschnationalen und den Nationalsozialisten, eine „konservative Staatspartei“, welche die Splitter von Westarp bis zu den Aufwerkern umfaßt, und ein aus Deutscher Volkspartei und Wirtschaftspartei bestehender Block. Endgültige Verhältnisse sind noch nicht geklärt, und es steht noch nicht im geringsten fest, ob sich die Rechte mit dieser Dreiteilung begnügt. Vorkäufte sind noch nicht einmal Westarp und Treutmann unter einen Hut gekommen, weil der eine am monarchistischen Gedanken festhalten will, während bei dem anderen republikanische Einwirkungen schon ziemlich stark in Erscheinung treten.

Wie es heißt, will das Kabinett aktiv in die Wahlbewegung eingreifen. Nach der letzten Zusammenkunft der Regierung müßte ihr Ziel eine Stärkung der Mitte sein. Eine solche kann nur Wirklichkeit werden, wenn der Kanzler und einke der Reichsminister, vor allem Herr Dr. Brüning, das Doppelspiel aufgeben, das sie bisher getrieben haben. Sie werden schließlich Farbe bekennen müssen, ob sie den Kampf gegen den Marxismus aufnehmen wollen oder nicht. Haben sie diese Absicht, dann müssen sie dafür sorgen, daß das Zentrum sofort aus der Preußenkoalition austritt. Bleibt die Regierung Braun am Ruder, ist eine Gesundung der Reichspolitik unendlich. Es kann dann nur eine Parole leben: Schärfe Opposition gegen das Kabinett Brüning!

„Konservative Staatspartei“

Eine neue Rechte im Werden?

Berlin, 21. Juli. Wie wir erfahren, bedeutet das Scheitern der ersten Verhandlungen über eine Zusammenfassung der Sezessionisten der DNVP, als deren natürliche Auktionskammer zunächst die Westarp-Gruppe erachtet, noch keine endgültige Entscheidung über das Verhältnis dieser Gruppen zu einander im Wahlkampf. Man erwartet eine weitere Klärung durch die für morgen angelegte Sitzung des Reichslandbundes. Es wird behauptet, daß die „nationalen Bauern“ Minister Schiele als Spitzenkandidat aufstellen wollen und auf den Gewinn der Stimmen der Reichslandbundeute hoffen. Weiterhin geht das Gerücht, daß Minister Schiele seinen endgültigen Austritt aus der DNVP vollziehen wird. Inwieweit sich eine selbständige Gruppe Westarp erhalten wird, läßt sich noch nicht überblicken, umsoweniger als nicht feststeht, ob sie die ihr zugeschriebene Wahlsparole: Für Kaiser und Reich, an deren Aufführung Treutmann und seine Anhänger Anstoß genommen haben sollen, wirklich ausgeben beabsichtigt. Ebenso ist nicht klar, ob die Jungdeutsche Volkspartei Reichsvereinigung allein vorgehen will. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet außerdem, daß die Christlich-Sozialen mit der Volkspartei eine Listenverbindung einzugehen beabsichtigen und daß die Volkskonservativen ein Wahlbündnis mit den Deutsch-Dannoveranern geschlossen hätten. Schließlich wird auch von einer Fühlungnahme zwischen Volkspartei und Wirtschaftspartei mit dem Ziel, gemeinsam in den Wahlkampf zu gehen, gesprochen.

Die Verhandlungen über die Sammlung der Rechten haben am Sonnabend und Sonntag ihren Fortgang genommen, und zwar, wie die D. N. Z. betont, in durchaus positivem Sinne. Es ist damit zu rechnen, daß sie am Mittwoch zum Abschluß kommen. Die Behauptungen über angebliche Entschlüsse des Grafen Westarp sind, wie das Blatt aus bester Quelle erfahren haben will, aus der Luft gegriffen. Graf Westarp würde bereit sein, die Führung einer Sammlungsbewegung zu übernehmen, wenn die Gewähr geboten wird, daß der Gedanke der Sammlung nicht durch Sondergruppen wieder gelöst wird. Es besteht alle Hoffnung, daß dieses Ziel erreicht wird. — Der Ausmarsch der Persönlichkeiten, die sich

hinter die neue Sache stellen wollen, aus der alten DNVP nimmt seinen Fortgang. Eine Anzahl bisheriger Fraktionsmitglieder ist noch nicht ausgeschieden, weil sie die Auseinandersetzungen in ihren heimischen Landesverbänden abwarten und beeinflussen wollen. Andere, darunter General von Lettow-Vorbeck, haben sich dem Grafen Westarp bereits vorbehaltlos zur Verfügung gestellt. v. Lettow-Vorbeck hat seinen Austritt aus der DNVP bereits erklärt.

Die Besprechungen zwischen den einzelnen Rechtsgruppen, die die Bestandteile der neuen großen konservativen Partei bilden werden, schreiten, wie die D. N. Z. betont, eifrigst fort. Die natürliche Verschiedenheit mancher persönlicher Auffassungen werde überbrückt werden, da keine der Gruppen ernsthaft das Scheitern der Zusammenfassungsbestrebungen verantworten könne und nicht der geringste, sachlich ausreichende Grund für unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten vorliegt. Dem. D. Z. zufolge beabsichtigt man, die neue Partei „Konservative Staatspartei“ zu nennen und je eine Stabilität (mit Westarp und Treutmann) und Landliste (Schiele) aufzustellen. Die Verhandlungen sollen bis Mittwochabend beendet sein, weil am Donnerstag der deutschnat. Parteivorstand zusammentritt.

Verhandlungen zwischen Hugenberg und Hitler.

Berlin, 21. Juli. Wie die „D. N. Z. am Mittags“ wissen will, haben zwischen Hugenberg und Hitler Verhandlungen über ihre Stellungnahme im Wahlkampf stattgefunden. In diesen Verhandlungen soll beschlossen worden sein, die kommende Wahltagation gemeinsam gegen links zu betreiben. — Die deutschnat. Pressestelle erklärt diese Meldungen für falsch.

„Nur“ 19 Parteien!

Soweit bisher Einzelmeldungen einen Schluß zulassen, haben wir beim Wahlkampf mit 19 Parteien und Parteien zu rechnen.

Auslegung der Stimmlisten.

Berlin, 21. Juli. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmlisten für die Reichstagswahl vom 24. bis 31. August auszulegen sind.

'Dreckschänke'

Brettenbach b. Johannegeorgenstadt.
Täglich Gartenkonzert.
 Ab 9 Uhr abends Stimmungsmusik in der Bar.
 Erstklassig eingerichtete Fremdenzimmer
 von 1.50 RM an
 von 5.50 RM an
 Voile Pension
 Spezialauschank von
 Pilsener Urquell 1/2 Liter = 32 Pfg.
 Egerer Aktien-Bier 1/2 Liter = 25 Pfg.

Das Sexualfilm - Ereignis für Lößnitz und Umgeg.

Menstruationsvorgang? Bedeutung d. weibl. Zeugungsorgane? Reinheilen des weibl. Körpers? Aufklärung über die Abtreibung?
 Das alles zeigt mit höchster Realität und Deutlichkeit das große Sexualfilmwerk:
Der Fall Sonja Petrowa.
 Abtreibung
 Vor kurzem in Thüringen verboten!
 Verbot in Sachsen zu erwarten!
 Dieser erschütternde Film läuft am **Mittwoch u. Donnerstag, den 23. und 24. Juli** in nur 2 Sonder-Nacht-Vorstellungen im
Central-Theater Böhnitz.
 Die Darstellerin der Hauptrolle in diesem ergreifenden Filmwerk ist persönlich anwesend und spricht die einleitenden Worte!
 Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene!
 Einlaß 1/2, 8 Uhr.
 Spieldauer 8-10 und 10-12 Uhr.

Linoieum u. Stragula!

Bitte mein ganz bedeutendes Lager zu besichtigen!
 Sehr schöne Linoieum- u. Stragula-Teppiche!
 Viele schöne Linoieum- u. Stragula-Läufer!
 Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerte.
 Überallhin **freie Zufuhr** durch mein Auto
Wilhelm Vogel
 Schwarzenberg
 Schloßstraße 4. Fernruf 2800.

Sente Mittwoch Schlachtfest!
 vom. Weißfleisch, später prima hausl. Wurst.
 Wurst billiger!
Mar Schlimmer, Reinhold, Schneeburg, Bismarckstr.

Der Stahlhelm
 Bund der Frontkämpfer.
 Ortsgruppe Schneeburg.
 Mittwoch, den 23. Juli, abends 8.30 Uhr:
Kameradschaftsabend
 „Restaurant zur Post.“
1. Freiw. Feuerwehr Schneeburg.
 Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr:
Übung.
 Das Kommando.
Mietwagen
 (Geschlitten)
 oft und gefüllten Kilometer 35 RM, empfiehlt
Adolf Sings, Aue Anruf 165.

Magenleidend?
 Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magen-schmerzen und deren Folgen, in Innerdarmentzündung, Stomatitis, Erbrechen, Gastritis, Gicht, Gichtleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte
Hubert-Ullrich'sche Kräuterwein
 infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammenlegung auf die Magenkräfte und den Gichtstoffwechsel.
 Zu haben in Flaschen zu 2.75 RM und 4 RM, 1 Liter zu 7.50 RM in allen Apotheken.

Blüthner Stutz-Flügel,
 schwarz poliert, sehr gut erhalten, für den billigen Preis von 875.- RM zu verkaufen.
 Ratenzahlung nach Vereinbarung. Bei Kasse entsprechender Nachlaß.
 Zu besichtigen bei
Musikhaus Fr. Dolge Annaberg i. E., Johannissasse 3, Fernruf 3578, Fachmännische Stimmungen, Reparaturen

Nur Mark 29.-
 kostet die Anfertigung eines mod. **ANWANDER oder Mantels** mit sämtl. Zutaten ausmitgebr. Stoffen **Gut sitzend**
Waldmann Aue, Erzgeb. Bahnhofstr. 29. (Hinterhaus)

Freibank Schlachthof Aue.
 Mittwoch, vorm. von 9-12 Uhr
Verkauf v. minderwertigem Rind- u. Schweinefleisch,
 das Pfund 30 und 50 Pfg.

Ferkel und Läuferchweine
 hat abzugeben **Albert Bauer, Viehhandlung, Schwarau, Ruf Amt Schneeburg 346.**

Kaffeehaus und Tucherbräustübli
AUE i. Erzgeb.-Zeller Berg. Emil Wieglob Lindenstraße 21
 Jeden Mittwoch nachm. ab 3 Uhr **Damenkaffee**
 Gedeck 1.-RM. Anschließend **Tanz- und Gesellschafts-Abend** in der neuen Silberdele. — **Täglich Konzert.**
 Spezial-Ausschank **Tucher-Bräu**

„Erz. Hof“
Radio- u. Radiumbad Oberschlema
 Heute Mittwoch
Tanz im Freien
 Chemniger Club-Orchester Hans Steinbach.
Abend Kurball.
 R. Willy Fiedler.

Lernf Autofahren
 in der konzessionierten **Privat-Kraftfahrtschule**
Frank & Keifling, Aue, Reids-Straße 63
 Eintritt täglich. Gründliche und gewissenhafte Ausbildung von Damen, Herren- und Berufsfahrern auf Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen, sowie auf Motorrädern.

In über 2000 Familien allein in Schneeburg
 wird der Erzgebirgische Volkstreund täglich gelesen.
 Der Geschäftsmann hat die Gewäße, daß seine Angebote unter allen Umständen an weit über 2000 Haushaltungen herankommen und wirklich beachtet werden.

Scheuen Sie sich nicht einige Mark mehr auszugeben
 Für 75 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop od. Continental) u. Frankezusendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 18 Zentnern haben am Rahmen nicht das geringste zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem neuen Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franko zuwenden. Fahrrad-, Nähmaschinen und Gummirollen mit unserer über 30 Jahre bestehend geschützten Marke **Edelweiß** sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über 1/2 Million Edelweiß-Fahrer sind glücklich. Das können wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wäre.
Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg 175 X
 Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche Edelweiß-Räder

Billige Gelegenheit!
Maschinen und Werkzeuge
 für Blechbearbeitung, Transmissionen, Elektro-Motoren, Eisenbänder etc.
 verkauft billig
Frankonia Aktiengesellschaft
 vormals Albert Frank in Liq.
 Belserfeld i. Sa.

Donnerstag, den 24. Juli 1930,
 1 Uhr mittags, verleihere ich für Rechnung den es angeht in Langenbach, Geböl Nr. 3
ein Pferd,
 9jährige, dunkelbraune Stute (Schl. Zucht) unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen.
 Ortsrichter Edwin Diefel, Langenbach i. E.

+ Haben Sie dicke Beine +
 plumpe Waden oder Beine, Krampfadern, Beinbeschwerden?
 Weichen Sie sich an die lachsende Damenbedienungs in d. Spezialabteilung I.
 Gummifüßlinge und hohle Frauenartikler des
Erzgeb. Reformhaus
 Paul Winter, Aue, Goethestr. 3
 a. Stadthaus, Krankenhaus, -Keller

Ein transportabler
Stubenkachelofen
 1 eiserner Ofen (3 Efg.)
 1 gemauerter Küchenkachelherd
 sofort zu verkaufen.
 Anzeile bis 24. d. M. an die Gemeindeverwaltung Radiumbad Oberschlema.
 Besichtigung Vormittags im Schulgrundstück möglich.
Trifteurgehilfe (zur Ausbille)
 für Freitag und Sonnabend gesucht.
 Graf Schreier, Trifteur, Niederschlema Nr. 35 b.

Beim Heimgange unseres lieben, guten Vaters sind ihm so viele Ehrungen und uns so viele Beweise innigsten Mitempfindens und herzlichster Teilnahme erwiesen worden, daß wir hierdurch unsern innigsten und tiefempfundnen **Dank**
 aussprechen.
Anna verw. Liebers, Erich Liebers, Käthe Poetzsch geb. Liebers, Lotte Liebers, Fritz Poetzsch u. Söhnchen.
 Erla und Schwarzenberg, den 21. Juli 1930.

Dank.
 Nachdem wir unseren lieben Sohn und Enkelkind **Hans**
 zur letzten Ruhe gebracht haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, Allen die ihn und uns durch Wort und Schrift, überreichen Blumenschmuck und Geldspenden geehrt haben, unseren **innigsten Dank** auszusprechen. Besonderer Dank gebührt allen denen, die sich bemühten, unseren Hans ins Leben zurückzurufen, sowie Herrn Superintendent Nicolai für die zu Herzen gehenden Worte in der Kirche und am Grabe.
 In tiefer Trauer **Erich Simon u. Frau**
 nebst allen Angehörigen.
 Schneeburg, den 22. Juli 1930.
 Ach wie ist der Platz so leer, unser Hans lebt nun nicht mehr
 Sein Schicksal war beschieden, er ruht nun in Gottes Frieden.

Innigsten Dank
 allen den en, die in so liebevoller Weise durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und leichtes Geleit an dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Gatten und treusorgenden Vaters, des **Herrn Bauunternehmers Willy Curt Meyer**
 teilgenommen haben.
Helene Meyer geb. Gärner u. Tochter
 nebst Eltern und Angehörigen.
 Oberpfannenstiel, den 22. Juli 1930.
 Du warst so gut, und starbst so früh,
 wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Bad Salzungen
 THÜRINGEN
 INHALATION PNEUMKAMMERN GRADIERWERNE SOLE-MOOR

Wohnungstausch!
 Wer will von Aue nach Böhm leben? Biete ich eine grobe Wohnung in Rorhinäbe, gegen kleinere.
Mag Ermsich, Böhm, Gerbergasse Nr. 166.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung
 in Belserfeld (Mitteldorf) für jetzt oder später, zu mieten gesucht. Coll. gegen Zehnprozentzuschuß. Angeb. u. N 6329 an die Geschäftsstelle des. Bl. in Aue.

Südl. Hautierer
 1. ein. erhaltl. Markenartikel gesucht (auch für den schickl. Anzug). Federgegendheit kommt nicht in Frage. Höchstentlicher Verdienst 60 RM monatl.
 Generaldirekt. Chemischer Erzeugnisse, Hildersau 69 E.

Fräulein,
 in allen häusl. Arbeiten bew. l. auch als Wirtschafterin. Angeb. unter N 6328 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.
 Ängere, unabh. gl. ebrliche, laubere Frau sucht Anwartsung für den nächsten Tag oder auch Stundenweise. Angeb. u. N 6349 an die Geschäftsst. d. Bl. in Schneeburg

Für 45 RM erhalt. Sie Anzug angefertigt. Für 70 RM Anzug mit Stoff von mir. Für gut. Sie wird garant. H. Luce, Schneidermstr., Aue, Marktstraße 3. I.

1. Uner Bettfedern-Reinigung
 mit elektr. Betrieb
 Feldstraße 59.
 Wohnung: Mittelstraße 32 O. Aue.
 Geben, nur, keine
 gefchl. Bettfedern, (er. Duvetten, etc. gefchl. u. b. Duvetten, etc. gefchl. bis 100 St. (ohne Aufschlag) a kg 7. 9 und 13 RM.
Adam Nacht
 Dirschenhausen (Schnee) Dirschenhausen (10 Pfg.) erhalt.

Mahneraugen
 werden entent, schmerzlos ohne Messer im **Haarpflegohans Schubert** Aue, Ernst-Papst-Straße 4.

Musik der Feuerwehrtage in Aue.

Auszeichnung verdienter Kameraden auf dem Jubiläumssball der Auer Wehr.

Die Feuerwehrtage in unserer Muldenstadt von Sonntag bis Montag, die bei sommerlich-heiterem Wetter einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf nahmen, trugen einen zweifachen Charakter. Zunächst galt es, die Geschäfte des 42. Bezirksfeuerwehrtages wahrzunehmen, und dann fand ja im großen Rahmen dieser Tagung die Jubelfeier der nunmehr 60 Jahre alten Auer Wehr statt.

Ungemein zahlreich war auch hier am Montagabend im bunten und originell dekorierten 'Parkbildhaken' der Besuch. Als später die Bruderwehr Stadtmittel Alberoda einrückte, bereitete die Nacht der ernsten Schwierigkeiten. Aber zum Tanz und zum fröhlichen Feiern braucht man bekanntlich nur ein kleines Plätzchen, ist's auch eng, so ist's doch gemütlich.

Wieder widmet man sich dem Tanz, zu dem die mit besonderem Glanz musizierende Stadtpelle die alten und jungen Herren trotz einengender Uniform und lästiger Galgardenrobe immer wieder lockt - es war nämlich ungemein schwül und heiß im Saal.

Erster Bürgermeister Hofmann selbst unterzieht sich dieser, wie er ausführte, angenehmen Aufgabe. Er gedenkt des herrlichen Verlaufs der Auer Feuerwehrtagung.

lobt die Disziplin der Wehrmänner, die keinen Exzeß, keinen Mißbrauch der festlichen Veranstaltung duldeten, und stellt in berebten Worten die Treue der zu ehrenden Mitglieder heraus. Gern übermittelt er das Ehrenzeichen des Landesverbandes für 25jährige aktive Tätigkeit den Herren Max Seltmann und Wlly Schöniger, die überdies mit einer Ehrengabe des Stadtrates besonders ausgezeichnet wurden.

Namens der 2. Wehr von Aue überbringt Stadtverordneter Hirsch-Alberoda den Jubilären herliche Glückwünsche. Er kennzeichnet kurz den Verlauf der Festtage als wohl gelungenen und fröhlichen, wünscht aber, daß in Zukunft bei ähnlichen Anlässen die Stadtverwaltung tunlichst für eine bessere Ausschmückung der Stadt Sorge trage.

Nach manches gute Wort wird gesprochen, und der Leitung (Ehrenhauptmann Wolf) läßt das Branddirektorium hochleben, den Ausschüssen, den Mitarbeitern an der Ausgestaltung der Darbietungsfolge beim Sonntagabend-Kommers, kurz allen, die zum Gelingen der Festtage beigetragen haben, wird herzlich Dank zuteil.

Vertliche Angelegenheiten.

Der Juristenüberfluß in Sachsen.

Das „Statistische Jahrbuch für den Freistaat Sachsen“, Jahrgang 1929, bringt folgende Uebersicht:

Die erste juristische Prüfung haben in Leipzig i. J. 1928 243 und 1927 213 (im letzten Vorkriegsjahre 145) Kandidaten bestanden.

Referendare waren bei den Justizbehörden (also ohne die bei Rechtsanwälten, Verwaltungsbehörden usw. beschickten Referendare) 1928: 553, 1927: 501 tätig. Gegenüber 1913, in dem 341 Referendare gezählt wurden, hat sich ihre Zahl um 62 Prozent erhöht.

Die zweite juristische Staatsprüfung haben 154 Referendare (1927: 137, 1913: 131 Referendare) bestanden.

Die Zahl der Gerichtsassessoren bei den Justizbehörden besafferte sich - nach dem Stande vom 31. Dezember - auf 213 gegen 261 im Vorjahre und 290 im lehten Vorkriegsjahre. Als Richter oder Staatsanwälte wurden 60 Gerichtsassessoren angestellt. Die entsprechenden Zahlen für das Jahr zuvor und für 1913 stellen sich auf 29 bzw. 27.

Der Bestand an selbständigen Richtern bei den Gerichten belief sich auf 873 gegen 825 im vorangegangenen Jahre und 645 im Jahre 1913. Bei einer Zahl von 4,90 Millionen Gerichtseinwohner im Freistaat Sachsen nach der Volkszählung vom Juni 1925 kam mithin auf 5719 Einwohner ein Richter. Die entsprechende Verhältniszahl für das ganze Reich stellt sich demgegenüber auf 6422.

Staatsanwälte gab es 1928 wie in den Vorjahren 96; im Jahre 1913 betrug ihre Zahl 55.

Etatmäßige Stellen des höheren Justizdienstes einschließlich der nicht planmäßigen Stellen waren 1188 (1927: 1086, 1913: 835) vorhanden.

Rechtsanwälte waren bei den sächsischen Gerichten 1437 zugelassen gegen 1373 im Jahre zuvor und 1252 im Jahre 1913. Nach Befehlen der zweiten juristischen Staatsprüfung wurden 88 Assessoren (1927: 68, 1913: 54 Assessoren) als Rechtsanwälte zugelassen; außerdem sind im Jahre 1928 drei frühere Rechtsanwälte (1927: 5, 1913: 5) wieder zugelassen worden. Im Verhältnis zur Bevölkerung entfallen in Sachsen auf einen Rechtsanwalt 3474 Einwohner, im Reich auf einen Rechtsanwalt 3030 Einwohner.

Weiße Zähne: Chlorodont

Das Haus an der Mottlau

(Nachdruck verboten)

Roman von Otfried von Hanstein

(19. Fortsetzung.)

Rufius war aufgesprungen. „Was soll das heißen?“ „Sehr einfach, daß Ihr Pflegetohn es verstanden hat, mir das Geld wieder abzunehmen.“

„Im Spiel?“ „Rein, im Raufsch.“

Rufius brauste auf. „Wollen Sie sagen?“

„Sehr einfach, daß wir etwas viel Sekt getrunken hatten und daß, als ich am Morgen erwachte, das Geld nicht mehr in meiner Brieftasche war.“

„Sie wagen zu behaupten?“

„Ich möchte Ihnen raten, zu bedenken, daß ich in freundschaftlichen Absichten kam und daß Sie selbst zugegeben haben, daß er Ihnen das Geld schickte und - konnte er über eine solche Summe noch einmal verfügen?“

Rufius sank in den Sessel zurück, und Kraferksi fuhr fort. „Nehmen Sie den Fall nicht tragisch, als ich selbst. Er ist zu verstehen. Der junge Mensch ist ein zielloser Spieler. Er hat verloren, was ihm nicht gehörte, er sah das Geld in meiner Tasche und - vielleicht überließ er selbst gar nicht, wie man es nennt, wenn man eine derartige Selbsthilfe treibt.“

Rufius war eilig kalt, aber völlig ruhig.

„Mein Herr! Sie treten hier als Fremder in mein Zimmer und sprechen eine ungeheuerliche Beschuldigung aus. Wenn mein Neffe auch leichtsinnig war, wahrscheinlich in seiner kindlichen Unbesonnenheit von Ihnen verleitet, so können Sie doch nicht verlangen, daß ich ihn für einen Dieb halte. Zudem würden Sie mich dann wahrscheinlich in Danzig aufgefucht haben und nicht nach Warschau gereist sein, obgleich Sie ja gar nicht ahnen konnten daß ich hierherkam.“

„Ich bin Ihrer Pflegetohn gefolgt, weil ich zunächst mit ihm reden wollte.“

„Wie kam denn Aristobal nach Warschau, wenn nicht in Ihrer Begleitung?“

„Er ist mit einer hübschen, jungen Polin geflohen.“

Rufius kam ein Gedanke.

„Mit Wanka Kraferksi?“

Er entsann sich erst des Gleichklangs der Namen.

„Ich muß sehr bitten! Fräulein Wanka Kraferksi, meine Schwester, wenn Sie diese meinen sollten, ist seit gestern die Braut des Herrn Gerhard Obbergen.“

„Das wird immer schöner? Noch gestern suchte Senator Obbergen die Hand meiner Tochter für seinen Sohn zu erhalten. Sie reden also die Unwahrheit.“

„Seit gestern abend ist meine Schwester die Braut Gerhard Obbergens. Warum soll er sich nicht anders entschließen, wenn Sie richtig gewesen waren, sich diese Verbindung entgegen zu lassen.“

„Ich habe Ihnen kein Recht gegeben, sich in meine Angelegenheit zu mischen.“

Er erregte Rufius wurde, um so ruhiger war Kraferksi und sagte lächelnd: „Ich muß Sie aber bitten, sich in die meinen zu mischen. Vielleicht lesen Sie diesen Zettel. Sie werden sehen ja vorzüglich polnisch.“

Er reichte dem Senator den Zettel, den Aristobal, ohne überhaupt hinzusehen, oder den polnischen Text zu verstehen, in seiner Freude unterschrieben hatte.

„Ich belenne, die 120 000 Danziger Gulden, die Herr Stanislaus Kraferksi mir abgewonnen, eigenmächtig aus seiner Tasche wieder in meinen Besitz gebracht zu haben und ihm zu schulden.“

Rufius erkannte die Unterschrift Aristobals, diese so ungeübte Hand.

„Sie sehen, Herr Senator, daß ich es gut mit Ihnen meine. Ich gehe nicht zum Gericht, ich mache Ihren Pflegetohn nicht unglücklich. Ich komme zu Ihnen, denn Sie werden mir das Geld geben, und die Sache ist damit begraben.“

Rufius sah schwer atmend in seinem Sessel und vermochte im Augenblick nicht zu antworten.

„Ich habe noch eine Kleinigkeit, Herr Senator. Sie wissen, daß Herr Obbergen 150 000 Gulden gestohlen und daß dieser behauptet, der Sohn Ihres Prokuristen, sein Kassierer, hätte das Geld unterschlagen, um Sie in die Lage zu versetzen, ein Akzept zu bezahlen, daß Obbergen in seiner Hand hatte.“

„Diesen Wahnsinn wissen Sie auch?“

„Ich habe sogar auch hier geholfen und habe Obbergen, der sonst selbst in Schwierigkeiten gekommen wäre, das Geld vorgestreckt. Hier ist die Quittung.“

„Was soll ich damit?“

„Nichts Besonderes. Nur - mir auch dieses Geld zurückzugeben.“

„Sie sind ja toll! Was geht mich an, was Herr Obbergen sich borgt!“

„Gar nichts natürlich. Uebrigens wird Obbergen mir dafür gut sein und, wenn ich ihm die Forderung anbiete, die ich an Ihren Pflegetohn habe, wird er mir auch diese gern ablaufen. Seien Sie darum klug, Herr Senator. Sie wissen, was auf dem Spiel steht. Es ist für Sie, den Sozjus und Bevollmächtigten des Herrn Uphalden ein Leichtes, mich zu befriedigen. Ich bin sogar mit einem Wechsel auf drei Monate zufrieden.“

„Niemals!“ „Ganz, wie Sie wünschen. Nur fragt es sich, wie die Herren des Konzerns, mit denen Sie soeben verhandelt haben und wie die Danziger Kaufmannschaft und Herr Senator Uphalden denken werden, wenn ich Ihnen mitteile, daß Herr Senator Rufius nicht nur seine Schuld an Obbergen mit Geld bezahlte, daß gewissermaßen in seinem Interesse Obbergen gestohlen wurde, sondern auch duldet, daß sein Pflegetohn und Erbe mich bestiehlt.“

Rufius war totenblau.

„Also eine regelrechte Erpressung?“

„Eine ganz einfache Selbsthilfe. Herr Senator, und wenn diese Selbsthilfe von den Umständen erzwungen wird, ist sie entschuldbar. Ich bin Ihnen freundlich gesinnt, wenn ich auch weiß, daß Sie ein Feind der Polen sind. Wäre ich es nicht, würde ich den Tatbestand und den Schein, den Ihr Pflegetohn unterschrieb, Herrn Obbergen zur Verfügung stellen.“

„Also auch noch eine Drohung!“ Rufius begann die Beherrschung zu verlieren. „Ich durchschaue Ihr Spiel. Mit Absicht ist das alles so arrangiert. Wahrscheinlich haben Sie den Jungen betrunken gemacht. Wer weiß, ob Sie nicht selbst ihm das Geld in die Tasche gestopft haben. Sie oder die fauhere Dirne, mit der er dann in seiner Verzweiflung geflohen ist.“

„Ich habe ihn als Knaben gefannt, ich habe jetzt seinen Brief gelesen. Das ist nicht der Brief eines Diebes! Derselbe junge Mensch, der so zerknirsch seinen Leichtsinn eingelassen hat, würde nicht in so begeisterten Worten Sie als seinen Wohltäter preisen, wenn er Sie bestohlen hätte!“

„Ich weiß nicht, welche Beweggründe Sie treiben. Ob Sie nur ganz einfach ein Hochstapler und Erpresser sind oder vielleicht irgendein Spizel in politischer Beziehung, der mich verderben will, weil ich deutsch denke, oder -“

Kraferksi schien jetzt auch die Beherrschung zu verlieren. „Herr! Ich komme als Bestohlener zu Ihnen und Sie beleidigen mich? Mich und das Land, in dem Sie augenblicklich als Gast weilen? Sie nennen mich Hochstapler und Spizel?“

Er schrie so laut, daß jetzt draußen Stimmen laut wurden und - eigentlich überraschend schnell - zwei Männer eintraten, denen der Geschäftsführer des Hotels folgte.

„Was geht denn hier vor?“

Natürlich sprachen sie polnisch.

„Dieser Herr da hat mich beleidigt, hat mich einen Hochstapler und Spizel genannt.“

„Aber Herr Kraferksi -“

Der Manager mischte sich ein.

„Da muß ein Mißverständnis vorliegen. Dieser Herr ist der Senator Konrad Rufius aus Danzig.“

„Und ich heiße Stanislaus Kraferksi. Herr Geschäftsführer, ich bitte um Ihren Schutz.“

Einer der fremden Herren antwortete.

„Der soll Ihnen werden, ich bin Kriminalpolizist.“

Er zeigte sein Erkennungszeichen. „Also, was ist hier geschehen?“

Fortsetzung folgt.

